



11 JAHRE UND AUS. Superrudis Abschieds-Strip erschien dann nicht mehr in der „Krone“.

Die Auswahl der Texte und Strips war in der „Krone“ immer oberste Chefsache

DER ARME HUND UND DIE MUTHGASSE

Herr Dichand sagt, Macht sei ihm fremd, er streichelt lieber seinen Hund. Diese Story sagt was anderes: Hier lässt die „Krone“ einen Struppi sterben.

Text: Harald Havas / Fotos: Marlena König / Illustrationen: Markus Szyszkowitz

Es ist eine Geschichte voller Gerüchte, Synchronizitäten, und Pseudonymen. Anders gesagt: ein schwer durchdringbarer Nebel, der, bevor er sich lichtet, den Blick freigibt auf ein merkwürdiges Stück österreichische Medienkultur...

Die handelnden Personen: Cartoonist Markus Szyszkowitz (43) und „Krone“-Herausgeber Hans Dichand (88), derzeit arg böse aufeinander. Dabei standen die beiden lange Jahre in bestem Einvernehmen, Szyszkowitz' Strip „Superrudi und Superstruppi“ war ein Aushängeschild der Zeitung. Zum Zeichentrickfilm animiert machte die „Krone“ damit sogar Kinowerbung.

Wie schnell man – sogar als enger „Wahlneffe“ – die Gunst des Alten Manns von der Muthgasse verlieren kann,

musste vor kurzem ja sogar ein Bundeskanzler erleben. Und auch um den geht es hier, irgendwie...

Hier die Fakten in aller möglichen Kürze, zumindest so, wie Szyszkowitz sie sieht und mit einer Fülle von Indizienmaterial zu belegen weiß: 1998 bot Markus Szyszkowitz der „Krone“ seine Mitarbeit als Comic-Zeichner an. Herausgeber Dichand reagierte schnell und stellte ihm Andreas „Herr Strudl“ Konwallin als Texter zur Seite. „Superrudi“ entstand – ein echtes Unikat: einen täglichen, teilweise politischen Comic-Strip in einer österreichischen Tageszeitung, das gab's zuletzt in den 30er Jahren, als „Tobias Seicherl“ im „Kleinen Blatt“ Faschisten attackierte.

Die Genehmigung der Texte und Strips war immer Chefsache, nicht selten musste Szyszkowitz bereits fertig ▶